

A painting of a walled garden. The scene is viewed through a chain-link fence in the foreground. In the background, there are several trees with thick, gnarled brown trunks and sparse, thin branches. The foliage is a vibrant green. Several thick, light-colored ropes are strung across the scene, some hanging from the branches and others stretched between them. The overall style is painterly and somewhat abstract, with a focus on color and form.

**walled  
garden  
Anina  
Brisolla**

## **Anina Brisolla - Walled garden**

Das altiranische Wort *pairi daēza* bedeutet ‚eingezäunte Fläche‘, der Begriff Paradies geht auf diesen Ursprung zurück. Das Paradies ist der Ort, wo die Menschen zu Anfang ihrer Existenz im Glück gelebt haben, bis sie wegen ihres Sündenfalls daraus verbannt wurden.

Die Vorstellung des Paradieses ist also die eines umzäunten Raumes, dessen Grenzen uns schützen, so lange wir nicht gegen bestehende Regeln verstoßen.

Weltweit nutzen über drei Milliarden Menschen einige wenige soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Youtube oder Twitter. Diese Plattformen scheinen in der Lage die ganze Welt abzubilden, Nutzer zu vernetzen und dabei behilflich zu sein, einen Weg durch das Dickicht der Informationen zu finden.

Tatsächlich befinden wir uns jedoch in einem „walled garden“, einem kontrollierten privatwirtschaftlichen Raum: Jede Bewegung des Nutzers kann datentechnisch und damit wertbringend abgeschöpft werden.

Nicht nur soziale Netzwerke werden nach diesem Prinzip gestaltet, auch der Rest der Big five ummauert seine Gärten auf diese Weise.

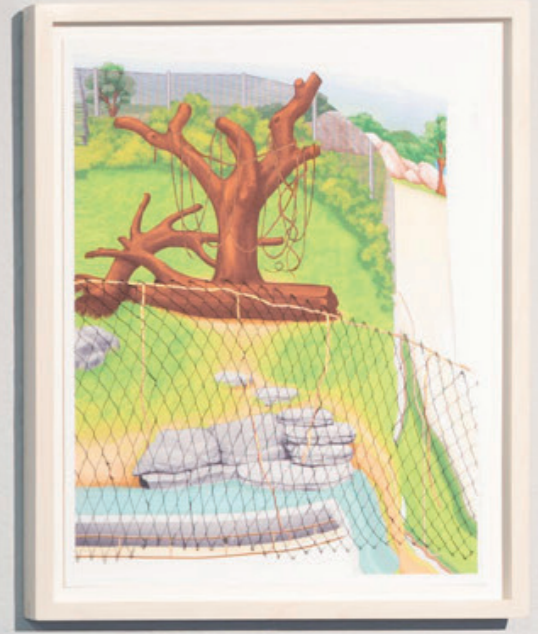
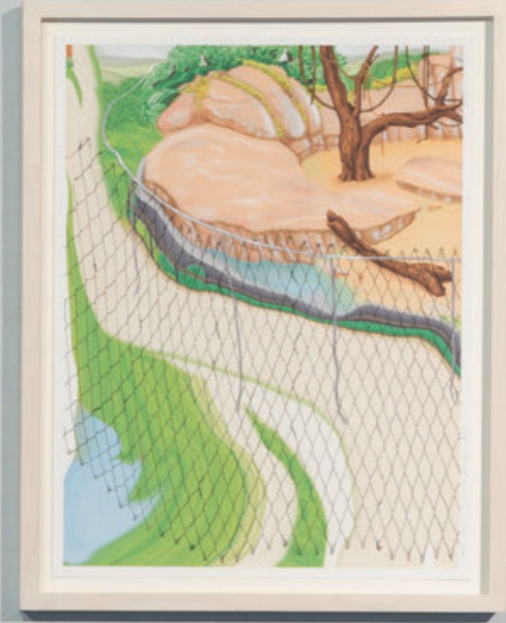
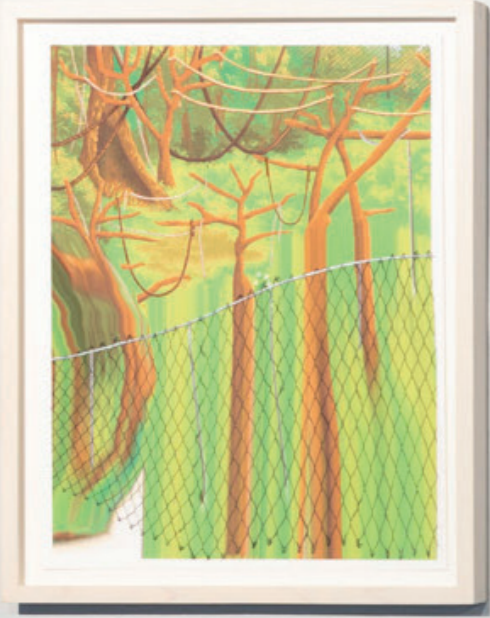
Wir bewegen uns fortwährend in Paradiessimulationen, Zeit diese genauer zu betrachten.

Dieser Analogie folgend reflektiert Anina Brisolla Ordnungsstrukturen, Deutungshoheiten und Machtgefüge der großen Tech-Unternehmen in ihrer Ausstellung bei KanyaKage.

Anina Brisolla hat Bildende Kunst in den Niederlanden und an der School of Visual Arts in New York studiert. Ihre Arbeiten zeigte sie zuletzt in Soloshows bei SMAC und Blake & Vargas in Berlin und in Gruppenausstellungen im Centre for Contemporary Arts in Glasgow, im Berliner Radialsystem und in der Kunsthalle Exnergasse in Wien.

Gerade hat sie unter dem Titel ‚in/visible‘ eine Ausstellung im Schau Fenster in Berlin kuratiert.

Anina Brisolla lebt und arbeitet in Berlin.



Von links nach rechts:

**abundance (walled garden\_001)**

2019

Pigmenttinte, Zeichentusche und Aquarell auf  
Fine Art InkJet Print auf Hahnemühle Photo Rag  
28 x 36,5cm, 32,4 x 40,9 cm gerahmt

**abundance (walled garden\_003)**

2019

Pigmenttinte, Zeichentusche und Aquarell auf  
Fine Art InkJet Print auf Hahnemühle Photo Rag  
28 x 36,5cm, 32,4 x 40,9 cm gerahmt

**abundance (walled garden\_005)**

2019

Pigmenttinte, Zeichentusche und Aquarell auf  
Fine Art InkJet Print auf Hahnemühle Photo Rag  
28 x 36,5cm, 32,4 x 40,9 cm gerahmt

**abundance (walled garden\_002)**

2019

Pigmenttinte, Zeichentusche und Aquarell auf  
Fine Art InkJet Print auf Hahnemühle Photo Rag  
28 x 36,5cm, 32,4 x 40,9 cm gerahmt

im Vordergrund:

**control (abundance)**

2019

Kunststoff, Messing, Schmelzkleber  
120 cm, ca 100 cm Durchmesser





**abundance (walled garden\_004)**

2019

Pigmenttinte, Zeichentusche und Aquarell auf  
Fine Art InkJet Print auf Hahnemühle Photo Rag

28 x 36,5cm, 32,4 x 40,9 cm gerahmt



*Abundance*, das bedeutet ‚Fülle‘ und ‚Überfluss‘. Es ist eine Lieblingsvokabel des Silicon Valley.

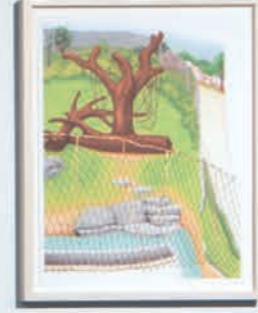
Das Nachdenken über paradiesische Zustände ist den Arbeiten im ersten Raum der Ausstellung gemein. Zu sehen sind fünf kleinformatige Zeichnungen und eine Skulptur, die den Raum dominiert.

Auf den Zeichnungen sind umzäunte, seltsam fließende Gärten zu sehen. Baumstümpfe, die durch Taue miteinander verschlungen sind, Zäune, die die Landschaft umschließen.

Trotz der heiteren Farben ist das Motiv bedrückend: Keine Menschen sind zu sehen, die Gärten mehr eine Art Gehege als ein Garten.

Brisolla benutzt gefundenes Bildmaterial, das sie scannt, digital manipuliert und druckt, um anschließend auf dem Druck zu zeichnen, analog mit Tusche und Aquarell. Fast lässt sich nicht mehr ausmachen, was Zeichnung und was Druck ist, so sehr geht beides in einander über. Einzig das silbrige Reflektieren eines Zaunelements macht deutlich, dass hier zeichnerisch eingegriffen wurde.

Die Skulptur „control (abundance)“ nimmt das Motiv des gekappten Baumes auf. Der massiv wirkende Baumstumpf ist mehrfach von goldenen Wasserhähnen durchbohrt. Die Wasserhähne, ein binäres System, kontrollieren den Inhalt des Objektes. Denn, das wird bei genauerer Betrachtung klar, der Baumstumpf ist hohl. Und er ist aus Kunststoff. Es ist, genau wie die Zeichnungen, ein vorgefundenes Objekt, das die Künstlerin manipuliert hat.



„Big data business\_analog/delete“ ist eine Serie von großformatigen Zeichnungen, die einige der Akteure von Big Data in der Tradition eines Herrscherbildes als Halbfigur, oder auch Kniebild genannt, darstellen.

Brisolla zeichnet hierfür mit Tintenlöscher auf Tinte. Das Verfahren ist beinahe skulptural, denn durch den Vorgang der Wegnahme wird Strich für Strich der blauen Fläche das Porträt entnommen - und bleibt gleichzeitig schemenhaft. Es entsteht ein Schatten- oder Geisterbild der Mächtigen.

Dabei ist es einzig die *königsblaue* Tinte, die sich löschen lässt. Der Tintenlöscher verändert die Moleküle der Tinte derart, dass sich der Einfallswinkel des Lichts verändert. Das bedeutet, die Information der Farbe ist noch da, wir sehen sie nur nicht.

Die Unsichtbarkeit der Akteure des Geschäftsmodells Big Data und das daraus erwachsende gesellschaftliche Ungleichgewicht eines Überwachungskapitalismus, werden durch die von Brisolla erdachte Art der Darstellung formal in Beziehung gesetzt.

Daten sind zum Betriebs- und Rohstoff unserer wissensbasierten Ökonomien geworden, und damit wirtschaftlich eine hochbegehrte Ressource, aber hinter Daten stehen Menschen. Und Menschen haben eine Wahl.

**analog/ delete\_001.na** (aus der Serie Big data business)

2019

Tinte und Tintenlöscher auf Papier

128,5 x 84,5 cm, 135,9 x 91,9 cm gerahmt





Zentral im Raum steht „the small glass (the bride stripped bare... )“. Eine Arbeit, die formal, inhaltlich und im Titel Bezug auf das ‚Große Glas‘ von Marcel Duchamp nimmt.

Sie ist Objekt und Bildnis zugleich: Der aus Holz gefertigte Rahmen umfasst eine transparente Acryl-Glasscheibe, auf der eine Zeichnung aufgebracht ist.

Diese ist eine, mit Blattgold und Korrekturband aufgetragene, zeichnerische Interpretation eines kaputten iPhones. Die Zeichnung bildet einerseits das mittels Röntgentechnik aufgenommene Innere des Smartphones und andererseits die zersprungene Bedienoberfläche ab. Allerdings ist das iPhone auf den Kopf gestellt.

Wir betrachten die Welt durch das Smartphone. Es ermöglicht uns an verschiedenen Orten zugleich zu sein, virtuell und real. Ebenso werden wir durch es betrachtet.

Wir bewegen uns durch das Netz, eine Datenspur hinterlassend und entblößen uns, mit unserem Einverständnis und wollen meist doch lieber nichts davon wissen.

„the small glass (the bride stripped bare... )“ thematisiert diese Gleichzeitigkeit indem die Arbeit zum einen Zeichengrund ist und gleichzeitig als Linse fungiert, durch die der Betrachter auf die anderen Arbeiten blickt, acht Portraits männlicher Akteure von Big Data.

Vorherige Seite, von links nach rechts:

**analog/ delete\_004.on**

(aus der Serie Big data business)

2019

Tinte und Tintenlöscher auf Papier

129,5 x 85 cm, 136,9 x 92,4 cm gerahmt

**analog/ delete\_003.mr**

(aus der Serie Big data business)

2019

Tinte und Tintenlöscher auf Papier

128,5 x 84,5 cm, 135,9 x 91,9 cm gerahmt

Die Künstlerin verwickelt den Betrachter mit dieser Arbeit in ein raffiniertes Spiel der wechselseitigen Beziehungen und schafft innerhalb der Ausstellung eine Art inhaltlichen Klimax.

Aus vielen kleinen Quadraten, Kreisen und Linien bestehend, ist die Zeichnung so etwas wie der architektonische Grundriss eines objektgewordenen ‚Walled Gardens‘, der großen Teilen der Gesellschaft zum natürlichen Habitat geworden ist.

Anina Brisolla kommentiert mit dieser Arbeit und den Bezügen zu Duchamp und seiner ‚Junggesellenmaschine‘ nicht zuletzt die männerdominierte Tech-Branche auf intelligente Weise und nicht ohne Humor.

**analog/ delete\_001.na**

(aus der Serie Big data business)

2019

Tinte und Tintenlöscher auf Papier

128,5 x 84,5 cm, 135,9 x 91,9 cm gerahmt



Im Vordergrund:

**the small glass (the bride stripped bare... )**

2019

Blattgold, Korrekturband, Acrylglas, Holz

92,2 x 205 x 14 cm

Dahinter:

**analog/ delete\_004.on**

(aus der Serie Big data business)

2019

Tinte und Tintenlöscher auf Papier

129,5 x 85 cm, 136,9 x 92,4 cm gerahmt









**analog/ delete\_002.tp**

aus der Serie Big data business

2019

Tinte und Tintenlöscher auf Papier

128,5 x 84,5 cm, 135,9 x 91,9 cm gerahmt



Die Ausstellung lief vom 25. April bis zum 19. Mai 2019

# Kanya Kage

Eisenbahnstraße 10 | 10997 Berlin

[info@kanyakage.com](mailto:info@kanyakage.com)

Fotos: ©Michael Gessner und ©Meike Kenn